HELGA BREUNINGER STIFTUNG

Stifterisches Engagement in Paretz

BILDUNGSMANIFEST

Dr. Helga Breuninger
Prof. Dr. Wilfried Schley

DER ORT PARETZ

Bilder von links nach rechts:
Paretzer Scheune,
Stiftungshaus,
2 x Paretz Akademie

STIFTERISCHES ENGAGEMENT IN PARETZ

Dr. Helga Breuninger

Paretz zieht Besucher sofort in seinen Bann. Eingebettet in die stimmungsvolle Havellandschaft und reich an denkmalgeschützten Gebäuden lässt das brandenburgische Dorf unweit von Potsdam noch heute viel von seiner bewegten Geschichte verspüren. Ein reiches kulturelles Erbe, das Wissen um die Tradition der Region und viel Engagement der Einwohner zeichnen Paretz aus.

Der Ort forderte mich als Stifterin und meinen Mann Volker Donath als Architekten heraus: Wir wollten einen sichtbaren Beitrag zum Erhalt der denkmalgeschützten Anlagen leisten und die erworbenen Gebäude mit innovativen Nutzungskonzepten zukunftsfähig machen. Mit Mitteln der 1968 von meinem Vater Heinz Breuninger gegründeten Breuninger Stiftung erwarben und sanierten wir im Jahr 2009 zwei historische Gebäude im Ort Paretz. Dafür hat Volker Donath die Stiftung Paretz als Treuhandstiftung gegründet. Die Paretzer Scheune dient dem Ort und Veranstaltern als Kulturscheune. Das historische Gilly-Haus in der Werderdammstraße 9 wird als Seminar- und Gästehaus von den Stiftungen genutzt.

2010 kauften wir das historische Schleusenwärterhaus mit Stall. In Nachbarschaft zum Pumpenhaus, das vom Verein Historisches Paretz renoviert wurde, errichtete die Helga Breuninger Stiftung hier einen innovativen Lern- und Tagungsort: die Paretz Akademie.

Zentrum der Begegnung und kreativen Zusammenarbeit

Am 13. September 2013 ist die Paretz Akademie als Kommunikations- und Kreativzentrum feierlich eröffnet worden.

Die Helga Breuninger Stiftung – 1980 von mir als Bildungsstiftung gegründet – bekommt hier erstmals einen eigenen Ort für lebendige Stiftungsarbeit. Zudem besitzt sie auch ein eigenes Bildungsmanifest, das ich gemeinsam mit dem Bildungsexperten Wilfried Schley verfasst habe und das mein stifterisches Vermächtnis als professionelle pädagogische Haltung zusammenfasst.

Die Paretz Akademie ist ein ganz besonderer Veranstaltungsort, erfüllt von Resonanzen mit der umgebenden Natur und seiner Geschichte. Wer Geschichte hautnah erlebt, kann sich die Zukunft leichter vorstellen. Die Natur ist die beste Lehrmeisterin. Wenn wir uns mit ihr verbinden, sind wir Teil eines lebendigen Systems. Nachhaltige Zukunftslösungen können wir nur entwickeln, wenn wir uns in die Gesetzmäßigkeiten lebendiger Systeme einschwingen.

Wir halten die Paretz Akademie bewusst fern von aller Formalität, von Perfektion und Unpersönlichkeit. Das Kommunikations- und Kreativzentrum bietet gerade auch größeren Gruppen genügend Platz für gemeinsame Arbeit und kooperiert dafür mit der Paretzer Scheune und dem Stiftungshaus. Auch Kinder und Jugendliche sind willkommen. Die Paretz Akademie ist offen für gleichgesinnte Gastgeber, mit denen wir diesen Ort gerne teilen möchten.

Bild links: Gäste reisen mit der MS John Franklin in Paretz an, Bild rechts: Gäste verlassen mit dem Pantoon Boot Wasan Island

Die Paretz Akademie setzt eine Tradition der Breuninger Stiftung als Gastgeberin fort. Seit 1999 laden wir internationale Gruppen nach Wasan Island ein: Eine kleine Insel in einem Seengebiet nördlich von Toronto gelegen im Osten Kanadas. Es gibt keinen Hotelstandard, alles ist liebevoll und persönlich organisiert. Die Gäste leben fast wie in einer Familie zusammen und können entspannt an den verschiedenen Plätzen gemeinsam Ideen entwickeln. „Wir kamen als Gäste und gehen als Freunde", schrieb ein Teilnehmer ins Gästebuch.

Ohne die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den zuständigen Politikern in Brandenburg sowie den sachkundigen Verwaltern der Fördermittelgeber wäre unser stifterisches Engagement in Paretz kaum möglich gewesen. Die Paretzer Scheune, das Seminarhaus in der Werderdammstraße 9 und die Paretz Akademie sind der Beweis einer gelungenen Private-Public-Partnership. Allen beteiligten Persönlichkeiten und Institutionen sage ich im Namen des gesamten Teams der drei Stiftungen ein ganz herzliches Dankeschön für ihre Unterstützung.

***

DAS BILDUNGSMANIFEST DER PARETZ AKADEMIE

Prof. Dr. Wilfried Schley, Dr. Helga Breuninger

Stellen Sie sich vor, Sie sind Lehrerin oder Lehrer und kommen morgens in Ihre Klasse. 25 Schüler*innen sitzen vor Ihnen. Einige schauen Sie erwartungsvoll, ausgeschlafen und neugierig an. Viele sind mit etwas anderem beschäftigt, wirken abwesend, müde oder nervös. Sie stehen vor einer heterogen zusammengesetzten Gruppe von Schüler*innen mit sehr unterschiedlichen Biografien, Motivationen und kulturellen Hintergründen.

Wie gehen Sie damit um? Bewerten Sie die einzelnen Schüler*innen defizitär als unkonzentriert, unausgeschlafen, unmotiviert? Oder lassen Sie sich darauf ein zu spüren, was diese jungen Menschen brauchen, um in Lernsituationen einzusteigen? Es gibt zwei Wahrnehmungsweisen, die darüber entscheiden, wie die Lehrkraft agiert.

Wahrnehmung 1: Potenzialblick

Wahrnehmung 2: Problemblick

Der Anfang jeder Stunde stellt die Weichen. Die mentale Haltung der Lehrerin oder des Lehrers macht den Unterschied. Was aktiviert die jeweilige Wahrnehmung in der Lehrperson?

Potenzialblick: Die Lehrkraft begrüßt die Schüler*innen herzlich und begegnet ihnen aufmerksam. Sie lässt sich auf die Beziehungsebene ein, schätzt den Kontakt, entwickelt ein Gespür für die Atmosphäre und erzeugt eine positive Spannung. Sie ist dabei selbst gespannt, wie die Kooperation in der nächsten Einheit gelingen wird.

Problemblick: Die Lehrkraft fokussiert sich auf die Inhalte und den methodisch-didaktisch vorbereiteten Ablauf der Stunde. Sie erlebt alle Interaktionen in der Klasse als Störungen, die diesen Ablauf aufhalten oder unterbrechen. Es sind in der Regel Beziehungsaussagen von Kindern und Jugendlichen, mit denen sie ihre Befindlichkeiten und ihre Gefühle ausdrücken - in Brennpunktschulen drastischer als in Gymnasien. Das kann spontane Freude sein, aber auch offene Wut, lautstarker Protest, Beschämung, Enttäuschung oder verhaltene Frustration. Diese Beziehungsaussagen werden als Probleme und Defizite der Schüler*innen wahrgenommen. Damit verfehlt die Lehrkraft die Kinder und Jugendlichen.

In welchem Modus sich eine Lehrkraft befindet, wird zum Beispiel deutlich an ihren Kommentaren zur abgelaufenen Stunde im Lehrerzimmer: „Heute waren die Schüler wieder schlimm", „Ich habe es kaum geschafft, Ruhe in die Klasse zu bringen". Solche Bemerkungen deuten auf den Problemblick hin – die Lehrkraft wirkt angestrengt und überlastet.

Lehrkräfte im Potenzialblick sprechen anders. Sie berichten von interessanten und positiven Erfahrungen, sie lachen mehr, sie stellen Fragen zu einzelnen Kindern, interessieren sich für die Ideen ihrer Kolleginnen und Kollegen. Sie strahlen eine ermutigende, neugierige und positive Grundhaltung aus. Fehler sind für sie Teil von Entwicklungs- und Lernprozessen.

Lehrkräfte unterschätzen ihren Einfluss auf die Schüler

In einer Allensbach-Umfrage aus dem Jahr 2013 gaben 48 Prozent der befragten Lehrkräfte an, wenig bis gar keinen Einfluss auf die Lernergebnisse ihrer Schüler*innen zu haben. Einen großen Einfluss schreiben die befragten Lehrer*innen dagegen den Medien (69 Prozent) und dem Freundeskreis der Kinder (68 Prozent) zu. Die Eltern halten die befragten Lehrpersonen für wenig einflussreich (31 Prozent). Lediglich 8 Prozent der Lehrer*innen sagen von sich selbst, dass sie sehr großen Einfluss auf die Lernergebnisse ihrer Schülerschaft hätten.

Mit Bezug auf das Wahrnehmungskonzept bedeutet dieses Ergebnis, dass 48 Prozent der Lehrkräfte im Problemblick unterrichten und nicht erwarten, alle Schüler*innen zu erreichen. Unzureichenden Leistungen der Kinder bestätigen sie darin. Die 8 Prozent der Lehrer*innen, die sich für die Lernergebnisse ihrer Schülerschaft verantwortlich fühlen, unterrichten dieselben Kinder – und sie tun dies mit großer Wahrscheinlichkeit im Potenzialblick. Ob sich eine Lehrperson für den Potenzialblick oder Problemblick entscheidet, hängt wesentlich von ihrer Haltung ab: Die Einstellung ist ganz entscheidend dafür, wie die Lehrkraft ihre Rolle, ihr Selbstverständnis und ihr Dasein in der Welt definiert.

Die Lehrerausbildung ist derzeit noch weit von einem professionellen Haltungsverständnis entfernt. Eine professionelle Wahrnehmungsschulung findet nicht statt. Es wird nicht trainiert, wie sich die Beziehung zu einem einzelnen Kind verändern lässt oder wie man Bedürfnisse erkennt und erspürt. Ebenso wenig wird das Wechselspiel zwischen der Lehrerhaltung und der Dynamik einer Gruppe systematisch vermittelt. So scheint es nicht verwunderlich, dass die meisten Lehrkräfte nur wenig von ihrer Selbstwirksamkeit überzeugt sind. Doch genau darum geht es: Schüler*innen ziehen sich emotional zurück, wenn sie Angst haben. Sie reagieren gereizt oder provozierend, wenn sie verunsichert sind. Darauf muss die Lehrkraft ihren Blick richten.

Lehrkräfte prägen das Lernverhalten ihrer Schützlinge

Die professionelle Wahrnehmung von Lehrpersonen liegt darin, Schüler*innen mit ihren Potenzialen und Bedürfnissen wahrzunehmen. Wer seine Wahrnehmung auf Defizite und Störungen fokussiert, wird das Verhalten dieser Schüler*innen bewerten, entwerten oder sanktionieren.

Die Bildungsforschung beschreibt, was erfolgreiche Lehrpersonen bewirken. Sie …

- schaffen eine produktive Arbeitsatmosphäre,
- begeistern ihre Schüler*innen von ihrem Fach bzw. Projekt,
- erlangen das Vertrauen ihrer Schüler*innen,
- ermitteln den individuellen Unterstützungsbedarf,
- bleiben souverän, wenn unerwartete Situationen eintreten,
- machen Schwierigkeiten und Konflikte lösbar und beteiligen die Schüler*innen,
- erkennen die persönlich prägenden Muster und wissen damit umzugehen.

Das erreichen Lehrkräfte, die Schüler*innen in ihrer Unterschiedlichkeit wertschätzen und wahrnehmen, wie sie Lernprozesse aktivieren und unterstützen können. Die Erkenntnisse der empirischen Schulforschung und der Neurowissenschaften bestätigen unsere Erkenntnisse über die Wirksamkeit des Potenzialblicks.

Aufgaben stellen, beobachten, Potenziale erkennen
Lehrpersonen, die im Potenzialblick agieren, entwickeln respektvolle Aufgaben, bei denen es auf das Denken und Entwickeln von Lösungen ankommt. Vor dem Beginn jeder Aufgabe muss bereits klar sein, welchen Nutzen das Lösen der Aufgabe bringt. Wenn der Lerngewinn von Anfang an verstanden wird, erscheint die Aufgabe attraktiv.

Um kein Kind zurückzulassen, muss sich die Lehrkraft mit den Folgen von Über- und Unterforderung auseinandersetzen. Sie muss wahrnehmen, welches Kinder über- oder unterfordert ist und wie es damit umgeht. Aus dieser Beobachtung heraus kann sich die Lehrperson fragen, welchen Beitrag sie leisten kann, um die Lernbereitschaft der Schüler*innen wiederherzustellen.

Das bedeutet auch, die fachdidaktischen und methodischen Überlegungen dem individuellen Aneignungsprozess unterzuordnen und die Lernergebnisse – wie in einem Feedback – an das Lehrangebot rückzukoppeln. Sie lernt an den Leistungen der Schüler*innen, ihre Angebote passgenau zu gestalten. Lehrende gewinnen Einfluss auf den Lernprozess ihrer Schüler*innen, wenn sie deren Potenziale in einem kontinuierlichen Prozess entwickeln. Nötig hierfür ist die Fähigkeit zu erkennen, wo die Stärken des Kindes liegen.

Positive Lernatmosphäre schaffen
Um Kinder in ihrer Potenzialentfaltung zu fördern brauchen Lehrpersonen keine individuellen Programme für alle Kinder. Was sie brauchen, ist eine gute und vertrauensvolle Be-

ziehung und ein aufmerksames Beobachten, wie Kinder aus Lernangeboten auswählen und arbeiten. Selbständig arbeiten können Kinder, die in der Lage sind, die für sie passenden Aufgaben auszuwählen und motiviert zu bearbeiten.

Hilfe und Unterstützung brauchen Kinder, die unsicher und unentschlossen sind, Misserfolge erwarten und Aufgaben vermeiden. Diese Kinder brauchen Lehrkräfte, die an sie glauben, die sie ermutigen und beim Lernen begleiten. In manchen Fällen kann die Kooperation mit außerschulischen Expert*innen erforderlich werden. Diese Aufgabe kann nicht länger an außerschulische Einrichtungen delegiert werden. Das ist der Kerngedanke der Inklusion.

Viele Wege führen zum Ziel

Kolleg*innen, die im Potenzialblick lehren, erleben sich als wirkungsvoller, weil sie mehr empfangen als senden. Diese Lehrkräfte fragen und beobachten mehr und gewinnen so relevante Erkenntnisse über ihre Schüler*innen, die sie für geeignete Instruktionen und Angebote verwenden. Lehrer*innen können mit ihrer Haltung Kinder nachhaltig prägen. Es gibt für die Lösung schwieriger Situationen kein Patentrezept, jede Lehrkraft und jede Schule muss dabei kreativ ihren eigenen Weg entwickeln.

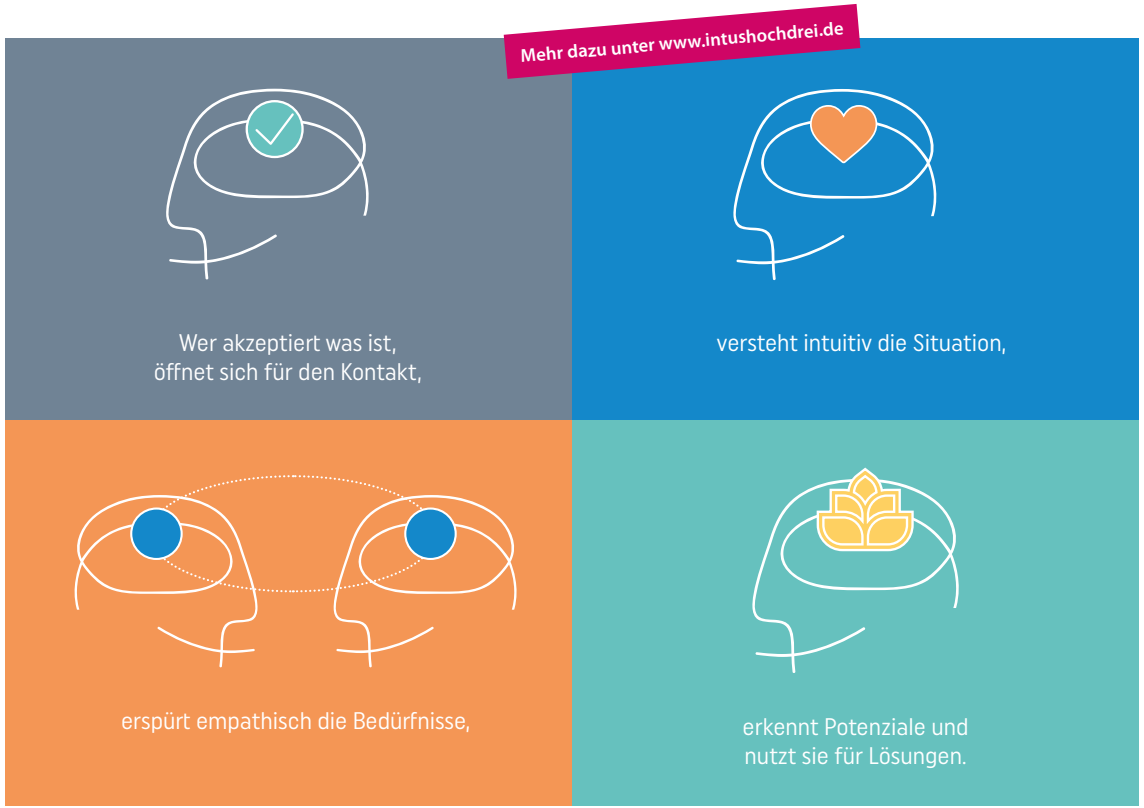
Eines aber haben Schulen, die sich auf den Potenzialblick als verbindende Haltung geeinigt haben, gemeinsam: Hier gibt es deutlich weniger Perfektionismus, Kontrolle und Unzufriedenheit. Diese Schulen arbeiten partnerschaftlich und auf Augenhöhe mit den Eltern, den Kindern, der Gemeinde und den kooperierenden Institutionen zusammen.

Der Schulalltag wird nicht als wiederkehrende Routine erlebt, sondern durch ständig neue Herausforderungen geprägt, Für Lehrkräfte im Potenzialblick ist Schule nicht langweilig. Sie sind wie Schüler*innen Lernende. Und das verbindet sie.

Wertschätzung stärkt das Selbstbewusstsein

www.shutterstock.com

Wie der Potenzialblick entsteht und wie er gelernt werden kann:
Helga Breuninger und Wilfried Schley haben den Stiftungsverbund intus[3] initiiert und für den Potenzialblick ein video-gestütztes blended-learning Praxistool entwickelt. Das Training arbeitet mit 40 kurzen Szenen aus dem Schulalltag. Sie helfen, eine beziehungsorientierte Haltung zu entwickeln und den Potenzialblick zu üben.



Den Potenzialblick „verorten“: die Paretz Akademie
Veränderung beginnt mit dem mindset-change. In der Paretz Akademie sind die Gäste eingeladen, sich selbst neu zu entdecken: Die eigene Wahrnehmung bewusst zu erleben und im Potenzialblick neu auszurichten.

Der Potenzialblick hat die Kraft, einzelne Menschen, Teams, Gruppen und Organisationen zu verändern. Die Kraft kommt aus der Verbindung, die den Zusammenhalt und die Zugehörigkeit stärkt.

Im Potenzialblick gelingt es, für eine bessere Zukunft kollaborativ zusammen zu arbeiten.

Ansprechpartnerinnen für weitere Informationen
Paretz Akademie: Juliet Heck, juliet.heck@helga-breuninger-stiftung.de
Innovative Bildung: Ines Obenaus, ines.obenaus@helga-breuninger-stiftung.de

Dr. Helga Breuninger promovierte an der Universität Essen als Psychologin mit „Lernziel Beziehungsfähigkeit". Sie baute das Essener Modell der Lehrerbildung an der Uni Essen auf und entwickelte die integrative Lerntherapie. Gemeinsam mit Dieter Betz publizierte sie 1982 das Standardwerk „Teufelskreis Lernstörungen". 1980 gründete sie die Helga Breuninger Stiftung für innovative Bildung und initiierte 1989 den Fachverband für integrative Lerntherapie FiL e.V. Mit der Paretz Akademie vor den Toren Berlins hat sie einen Ort für Gruppen geschaffen, gemeinsam in den Potenzialblick zu kommen.
breuninger@helga-breuninger-stiftung.de

Prof. Dr. Wilfried Schley forscht und publiziert als Emeritus für Sonderpädagogik an der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich. Seine Themen sind Kulturentwicklung in Systemen, Transformation in Bildungseinrichtungen, Leadership, Teamentwicklung, Resonanz und Beziehungslernen. Als wissenschaftlicher Leiter unterstützt er das Institut für Organisationsentwicklung und Systemische Beratung (IOS) in Hamburg. Er ist Gründer und Präsident der Leadership Foundation for Professional Learning and Global Education in Altendorf/Schwyz.
atelier@wilfried-schley.ch

#beziehungslernen #potenzialblick
#paretzakademie #helgabreuningerstiftung
#intushochdrei

HELGA BREUNINGER STIFTUNG

Helga Breuninger Stiftung GmbH
Rathausstr. 3b
14669 Ketzin/Havel
Tel.: 033233. 79 95 90
info@helga-breuninger-stiftung.de
www.helga-breuninger-stiftung.de

Paretz Akademie
An der Schleuse 1
14669 Ketzin/Havel
Tel.: 033233. 79 95 90
info@helga-breuninger-stiftung.de

Mehr zur Paretz Akademie

intus³

intus³ & pädagogische Werkstatt
c/o Helga Breuninger Stiftung GmbH
Bismarckallee 13
14193 Berlin
Tel.: 030. 89 54 17 05
info@intushochdrei.de
www.intushochdrei.de

Mehr zu intus³ & der päd. Werkstatt